

Hintergrundinformation zum Besuch des Erzbischofs Laurent Lompo

Kevelaer und der Niger – konkrete Hilfe und eine Menschen verbindende Partnerschaft

Gerade hat Papst Franziskus ein besonderes Heiliges Jahr der Barmherzigkeit angekündigt, welches noch in diesem Jahr, am 08. Dezember mit der Öffnung der Heiligen Pforte des Petersdoms beginnt.

Im Marien-Wallfahrtsort Kevelaer öffnete Erzbischof Laurent Lompo am 01. Mai 2015 die Pilgerpforte der Basilika für die neue Wallfahrtszeit 2015. Fast genau vor 10 Jahren kam er - damals noch als Generalvikar – zum allerersten Mal nach Kevelaer. Es herrschte eine schwere Dürre im westafrikanischen Sahelstaat Niger. Eine zusätzliche Heuschreckenplage hatte selbst die Reste von Mais und Hirse vernichtet. Millionen Menschen hungerten.

Generalvikar Lompo aus dem Bistum Niamey war mit dem Bischof der zweiten Diözese des Niger -Maradi- auf einer Bitt- und Betteltour durch Europa, um für die vom Hungertod bedrohten Menschen in seinem Heimatland Hilfe zu organisieren.

Sie waren erschöpft und zum Teil auch demoralisiert, als sie die Bitte der Aktion pro Humanität erreichte, doch auch Kevelaer noch zu besuchen und den Menschen hier von der Situation im Niger zu berichten.

Die Menschen am Niederrhein kannten das humanitäre Engagement der Aktion pro Humanität im westafrikanischen Benin. Das nordöstliche Nachbarland Niger, einen Wüstenstaat mit aktuell ca. 18 Millionen Einwohnern, kannten die meisten Menschen damals hier überhaupt noch nicht.

Der junge Generalvikar musste Einiges an Überzeugungsarbeit leisten, um seinen Bischof noch zu dieser weiteren Reise-Station zu motivieren. Wieder bitten, wieder um Hilfe ersuchen...und mit welchem Resultat?

Doch sie kamen, die beiden Kirchenmänner aus dem Niger. Auf Bitte der Aktion pro Humanität. Im Priesterhaus gab es auf Einladung des damaligen Rektors der Wallfahrt, Pastor Richard Schulte-Staade, ein Pressegespräch, welchem auch Kevelaers Bürgermeister, Dr. Axel Stibi. beiwohnte.

Es wurde der Start eines Brunnenbau-Projektes vereinbart, welches neben sauberen Wasser eben auch die Bewässerung von Feldern und das Tränken von Tieren in der Trockenzeit erlauben würde.

Aktion pro Humanität e.V.
www.pro-humanitaet.de

Vorstand:
Dr. Elke Kleuren-Schryvers (Vors.)
Birgit Cornelia Schryvers

Schirmherr:
Rudolf Kersting (Landrat Kr. Kleve a.D.)

Anschrift:
Wallstrasse 4
D-47627 Kevelaer-Kervenheim
Tel.: +49 (0) 28 25 - 85 08
Fax: +49 (0) 28 25 - 1 03 29
mailto:aktion-pro-humanitaet@web.de
Vereinsregister Amtsgericht Geldern VR 960

Spendenkonten:
Aktion pro Humanität e.V.

Volksbank Goch-Kevelaer eG
Konto-Nr. 11 0 88
BLZ 322 603 10

Sparkasse Goch-Kevelaer
Konto-Nr. 43 73 43
BLZ 322 500 50

Der erste Brunnen für dieses Projekt wurde in nur wenigen Wochen durch die Bereitstellung der Finanzmittel seitens der Pfarrgemeinde St. Marien sowie vieler engagierte Bürger der Stadt Kevelaer und der umgebenden Region realisiert.

Seither sind 10 Jahre vergangen und gerade in dieser ersten Maiwoche wird, so Erzbischof Lompo, mit dem Bau weiterer fünf Brunnen aus Spendenmitteln der Region des Niederrheins begonnen werden können.

Damit ist die **Zahl der realisierten Brunnen dann seit 2005 auf 27 angewachsen**. Zwei der drei jetzt zu bauenden Brunnen werden durch das Engagement der „Familie Janssen und viele“ in Sonsbeck gebaut. Ein weiterer Brunnen der Aktion pro Humanität ist ein Familienbrunnen, will heißen ein Brunnen, der durch die Spenden-Initiative einer Familie aus dem Kreis Kleve entstehen wird. Zwei weitere Brunnen sowie die Finanzierung der hydrogeologischen Studien für die Brunnen werden durch die Stiftung der Familie Seibt von der Grav-Insel in Wesel übernommen.

Jeder Brunnen kostet ca. 15.000 Euro, ist ca. 40 -150 Meter tief und versorgt ungefähr 25.000 Menschen. Die Brunnen werden von professionellen Bohrunternehmen nach eben diesen hydrogeologischen Gutachten bzgl. des Standortes gebohrt, damit sie lange und ausreichend Wasser guter Qualität führen. **Seit 10 Jahren gibt es diesbezüglich keinen Ausfall bei den gebohrten Brunnen.**



So haben seit diesem **Sommer im Jahre 2005 fast 700.000 Menschen** in dieser Region Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Und die Hilfe für den Niger hat ein konkretes Gesicht, einen Menschen, der für seine Landsleute hier weiter einsteht: Erzbischof Laurent Lompo.

Dieser wird nicht müde zu erklären, welche große Bedeutung das Wasser neben der Gesundheit und der Verbesserung der Ernährungssituation hat. **„Dieses Wasser der Brunnen in der Sahelregion verbindet Männer und Frauen, Menschen unterschiedlicher Ethnien und Religionen. Dieses Wasser ist Frieden stiftend.“**

So kann es sich „entwickeln“, wenn sich Menschen miteinander für andere Menschen auf den Weg machen ... im Wortsinne.

Der amtierende Rektor der Wallfahrt, Pastor Rolf Lohmann steht zu diesem Engagement wie seine beiden Vorgänger im Amt. Doch der menschliche Kontakt hat sich im Laufe der Jahre deutlich intensiviert. „Solche wunderbaren Entwicklungen wie mit den Brunnen freuen mich enorm, zumal sie eben von Kevelaer ihren

Ausgang nahmen. Doch ich verhehle auch nicht, wie tief betroffen es mich macht, wenn Erzbischof Lompo so schwere Krisen wie im Januar diesen Jahres durch den islamistischen Terror in Verantwortlichkeit für eine christliche Minderheit in einem überwiegend muslimischen Land im interreligiösen Dialog lösen muss. Er ist als erster nigrischer Erzbischof der oberste Hirte für ca. 250.000 Menschen christlichen Glaubens. Er muss aufrichten können, Trost und Hoffnung geben, Positionen klarmachen und konkrete Hilfe für die Menschen realisieren.“

Nach der Öffnung der Pilgerpforte erklärte Wallfahrtsrektor Rolf Lohmann dann auch in aller Öffentlichkeit: „Wann immer Sie Hilfe benötigen, sehr geehrter Herr Erzbischof, sagen Sie es uns bitte. Wir sind an Ihrer Seite.“



„Habt Vertrauen, fürchtet Euch nicht.“ Der Leitgedanke der diesjährigen Wallfahrtszeit trifft auf dieses gemeinsame Handeln in besonderer Weise zu. Immer gab es Krisensituationen im vergangenen Jahrzehnt im Niger: Hunger, Überschwemmungen, Dürre, islamistische Übergriffe durch Boko Haram. Und immer gab es -neben dem fortlaufenden Brunnenbauprogramm der Menschen am Niederrhein- zuverlässige Hilfe in solchen Krisensituationen: aus Kevelaer sowie aus dem Weltkirche-Referat des Bistums Münster.

„Habt Vertrauen – fürchtet Euch nicht“ wird in in exemplarischer Weise deutlich an den Menschen im Niger. Uns scheint dies unglaublich.

Trotz der brutalen Überfälle im Niger im Januar diesen Jahres, bei dem Christen verfolgt, ihre Häuser und Kirchen in großer Zahl angezündet wurden, trotz der aktuellen Ermordung von 46 nigrischen Soldaten, der

Verschleppung weiterer 32 und der schweren Verletzung und Verstümmelung von 9 Soldaten durch Boko Haram an der Grenze zu Nigeria, wird die Zahl der Christen beständig mehr.



An Ostern durfte Erzbischof Laurent in nur drei, eher kleinen, ländlichen Kirchengemeinden über 400 erwachsene Menschen taufen.

„Der islamistische Terror in unserem Land tötet nicht den Glauben der Menschen, er lässt ihn wachsen. Und zwar sowohl den christlichen als auch den muslimischen Glauben. Er bestärkt das friedliche, respektvolle Miteinander der Religionen und von Menschen guten Willens“, so berichtet der 48-jährige Erzbischof Lompo, der gerade in den letzten Monaten so viele, starke Glaubenszeugnisse erlebte.

Glaubenszeugnisse:

1. Unmittelbar nach den schweren Übergriffen im Januar waren alle obdachlosen Ordensleute und Priester am Sitz des Erzbischofs in Niamey unter militärischer Schutz untergebracht. Nach den ersten Stunden dieses schweren Traumas setzte man sich zusammen, um zu reden und zu versuchen, die nächsten Stunden und Tage, planen. Ein Priester aus Nigeria - dort wo man schon über alle Gebühr Leid geprüft ist von Boko Haram- arbeitet im Niger als Pfarrer einer Kirchengemeinde. Er sagte seinen Mitbrüdern und -schwestern: „Das Erste, was wir jetzt in unserem Herzen und Kopf lernen müssen, ist zu verzeihen. Nur dann kann der Weg der Menschen im Miteinander der unterschiedlichen Religionen überhaupt weitergehen.“
2. Im weiteren Verlauf dieser „Not-Gemeinschaft“ wird immer deutlicher, dass Priester, die als europäische Missionare oder Ordensleute im Land arbeiten, das Land und die Menschen gerade jetzt nicht verlassen wollen und werden. Auch wenn ihre Verträge endeten und sie das planmäßig und ohne Probleme hätten tun können. Alle sind geblieben, wollten das Land eben jetzt nicht verlassen und heimkehren.
3. Für den Wiederaufbau ihrer kleinen Kapellen und etwas größeren Kirchen, geben die Christen im Niger alles. „Was können wir teilen“, waren die meist gestellten Fragen,“ um mitzuhelfen, dass unsere Kirchen wieder aufgebaut werden können?“ Und sie teilten alles, auch wenn sie selbst kaum ausreichend zu essen haben.

Erzbischof Laurent Lompo und Weihbischof Dr. Stefan Zekorn trafen sich in Münster. Immer steht auch hier die Tür für den Erzbischof in aller herz-

lichen Verbundenheit offen. Immer darf er auch hier um Hilfe anfragen und wird gehört. Jetzt bat er um Hilfe für den Wiederaufbau der Kirchen, der einfachen Pfarr- und Schwesternhäuser. Aus eben diesem Grund wird er nach dem Aufenthalt hier am Niederrhein noch nach Italien reisen.

Gerade jetzt in diesen Tagen gibt es das **nächste gravierende Problem**: immer mehr Menschen, vor allem **Kinder, erkranken an Meningitis – Hirnhautentzündung**. Aufgrund besonderer klimatischer Einflüsse mit Wind und Staub überträgt sich die Erkrankung epidemisch und es gibt aktuell in der Hauptstadt Niamey keine Impfstoffe mehr.

Schulen werden geschlossen, viele Kinder und Jugendliche starben schon. Es werden lt. staatlicher Verlautbarung 1,2 Millionen Impfdosen benötigt. Es gibt jedoch keine einzelne Dosis mehr im Land. Die Nachrichten über die Zunahme der Infektionen sowie die Bitte um Hilfe bzgl. der Impfstoffe erreichen den Erzbischof hier in Kevelaer in immer kürzeren Zeitabständen. Nach inoffiziellen Schätzungen sind bereits Hunderte von Kindern an der Infektion gestorben.

„Am Abend vor meiner Abreise habe ich das große Krankenhaus in unserer Hauptstadt Niamey besucht, welches überquoll von Kindern und jungen Menschen mit Meningitis.

Immer wieder gibt es Krisen, Ängste – aber immer auch Hoffnung auf Hilfe für die Menschen im Niger,“ sagt Bischof Laurent.

„Kevelaer ist ein solcher Ort der Hoffnung, des Trostes, für mich persönlich – jedoch in besonderer Weise eben auch für Hunderttausende meiner Landsleute im Niger.



Ich danke für die Ehre, die Pilgerpforte öffnen zu dürfen und das damit verbundene, besondere Zeichen des Miteinanders im Glauben -gerade auch für uns Christen im Niger. Ich danke allen Menschen hier in Kevelaer und in der gesamten Region sowie im Bistum für alle Zeichen der christlichen und freundschaftlichen Verbundenheit sowie für alle konkrete Hilfe, die von hier ausgeht.

Die Aktion pro Humanität wird jetzt in den nächsten Tagen versuchen, irgendwie noch wirksame Meningitis-Impfstoffe für die Menschen im Niger aufzutreiben, die auch in Deutschland sowie in vielen anderen Ländern der Welt momentan nicht mehr zu bekommen sind. Auch im Nachbarland Benin sind alle Vorräte von den Menschen aufgekauft. Dafür wird dringend noch Spendenhilfe benötigt.

Ab Mittwoch, den 06. Mai 2015 beginnen die Brunnenbohrarbeiten für fünf weitere Brunnen in der Region Makalondi.

Ab Juni wird an der von APH baulich reaktivierten Krankenstation in Makalondi eine Krankenhaus-Apotheke entstehen, welche von Ordensschwestern geführt wird.

Kevelaer, 07. Mai 2015

Dr. Elke Kleuren-Schryvers